

Hochschule für Volkskunde, Herr Oberlehrer Burkard, beteiligt. In diesem Kolloquium wird zu den praktischen Fragen der Volkskunde und Heimatpflege Stellung genommen.

In einem Wochenendseminar auf Schloß Schwabberg wird diese Vorlesung mit Vorträgen, Übungen und Ausstellungen sowie Aussprachen neuentdeckt. Über 40 Studenten und Studentinnen haben sich für diese Vorlesung eingetragen.

Kreuzgangspiele Feuchtwangen

bringen in der kommenden Spielzeit neben dem „Sommernachtstraum“ von Shakespeare auch „Antigone“ von Anouilh

LESERSTIMMEN

Jugend ohne Ideale?

Wie oft wird gefragt, ob die Jugend den Schönheiten der Heimat teilnahmslos gegenübersteht. Vor einigen Wochen heiratete einer meiner Schüler. Er kündigte seinem ehemaligen Lehrer an, daß die Trauung in der Kirche von Urphar sei, deren Bekanntschaft er mir verdanke und die ihm damals einen so tiefen Eindruck gemacht hätte, daß er hier den Bund für das Leben schloß. Ein Sonnenstrahl auf unsere Bemühungen!

H. K.

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTUM

Georg Kleemann: *Schwert und Urne*. Ausgrabungen in Deutschland — Methoden und Funde. Kosmos Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart (1962). 277 Seiten mit 60 Abbildungen und 16 Tafeln. Leinen DM 19,80.

Das Buch des Journalisten Kleemann führt den Liebhaber in die Methoden der Vor- und Frühgeschichtsforschung ein. Selbstverständlich wird der Fachmann innerhalb des umfangreichen Themas, das alle einschlägigen Fragen berührt, da und dort eine Anmerkung zu machen haben. Es werden auch gewisse novellenartige Erzählungen nicht allgemein Beifall finden. Doch kann man, im ganzen gesehen, das Erscheinen dieses Buches begrüßen, denn es wird dem Fach manche Freunde gewinnen, die zur Erfassung der bei den jetzt so umfangreichen Erdarbeiten auftretenden Funde dringend notwendig sind. Der Leser darf allerdings nicht glauben, daß er nach Lektüre bereits ein fertiger Ausgräber ist. Auch dem vorliegenden Text kann er mit aller Deutlichkeit entnehmen, daß jede Ausgrabung immer wieder neue Probleme bringt und man nur nach langjähriger praktischer Erfahrung allen Gegebenheiten gewachsen ist. Im Gegensatz zum südlichen Steinbau wurde in Mitteleuropa fast nur in Holz gebaut, das vergangen und nur in Erdverfärbungen erhalten ist. Diese oft recht undeutlichen Spuren zu erkennen und richtig zu deuten, erfordert begreiflicherweise viel Praxis.

Das Buch wurde sorgfältig ediert, die Tabellen vorn und hinten im Buchdeckel sind praktisch. Die Literaturzusammenstellung ist indessen überarbeitungswürdig. Doch ist das Buch überwiegend zu bejahren und daher zu empfehlen.

Dr. Christian Pescheck

Kist Johannes: „Fürst- und Erzbistum Bamberg“. Leitfaden durch ihre Geschichte von 1007-1960. 3. völlig neugestaltete und wesentlich vermehrte Auflage. Bamberg: Historischer Verein 1962. 292 Seiten, 35 Tafeln, 37 Wappen, 2 Karten; brosch., DM 9,—.

Die 3. Auflage dieses gehaltvollen, nach den neuesten Forschungsergebnissen geschriebenen Führers durch die Geschichte des Bamberger Fürst- und Erzbistums ist eine höchst begrüßenswerte Neuerscheinung. Der Verfasser hat es verstanden, die bis zur Gegenwart fortgeführte Geschichte anschaulich und in einer allgemein verständlichen Art zu schreiben, so daß Fachmann und Lai in gleicher Weise gerne nach dem Buch greifen werden. Die Gliederung in 9 Kapitel ist logisch eingeteilt und aufgebaut. 3 Anhänge bringen willkommene Verzeichnisse: Das wichtige Schrifttum (solche Bibliographien sind jederzeit erwünscht!), die Reihenfolge der Fürstbischöfe, Erzbischöfe und Weihbischöfe (jeder Heimatkundler braucht stets eine solche Nachschlagemöglichkeit!) sowie das Gründungsprotokoll des Bistums Bamberg aus dem Jahre 1007 in Faksimile, lateinischer Transkript und deutscher Übersetzung. Ein sorgfältig erarbeitetes Namen- und Sachregister runden den sauber vom St. Otto-Verlag in Bamberg gedruckten Band ab.

Dr. E. S.

„Aus Coburg Stadt und Land.“ Fränkischer Heimatkalender 1959. Coburg: Verlag des fränkischen Heimatkalenders Willi Kurz. 142 Seiten, broschiert, Großfolio.

Eine recht gediegene Veröffentlichung, die neben einem Kalendarium mit Angaben für Pflanzenzucht, Gemüsebau, Obstbau, Blumenpflege und Hauswirtschaft Gedichte sowie einen bunten Strauß von Bildern, Abhandlungen und Erzählungen enthält. So ziemlich jedes Gebiet der Heimatkunde ist angesprochen. Der Leser wird recht Erfreuliches finden.

Dr. E. S.

100 Jahre Landkreis Weißenburg in Bayern

BAYERLAND - VERLAG e. V., München, DM 2,50) Der Landkreis Weißenburg hat anlässlich seines 100-jährigen Bestehens als Sonderheft der Zeitschrift BAYERLAND eine Jubiläumschrift herausgegeben. Eine hübsche Kartenskizze, die die Lage des Landkreises mit seinen wichtigsten Verkehrsverbindungen aufzeigt, geschmückt mit den symbolisch dargestellten Besonderheiten des Landkreises ist dem Büchlein vorangestellt. Methodisch führen die gut bebilderten Aufsätze den Leser in und durch den Landkreis. Sie schil-

dern das geschichtliche Werden seines Gebietes, die Entwicklung seiner Verwaltung, seine Bevölkerungsstruktur, seinen geologischen Aufbau und leiten dann über zu den kulturellen Aufgaben: Natur- und Landschaftsschutz, Schul- und Bildungswesen, Heimatforschung und Heimatpflege bis zur Wirtschaft des Landkreises. Ein rundes, erschöpfendes Bild, soweit es eben in diesem Rahmen gegeben werden kann, eine Arbeit, für die dem Landrat und den daran beteiligten Mitarbeitern zu danken ist. Sr.

Fränkischer Heimatkalender. Aus Coburg Stadt und Land 1963. Coburg: Verlag fränkischer Heimatkalender 1962, 156 Seiten, broschiert, Großoktav.

Das mit einem Geleitwort des Regierungspräsidenten von Oberfranken Dr. Stahler versehene gediegene Heft enthält die alt gewohnte zweckmäßige Einteilung in Kalender mit Arbeitsplan und Gedichten — sehr hübsch die Holzschnitte — sowie Abhandlungen, Geschichten und zahlreiche Abbildungen. In vielfältiger Weise kommen Brauchtum, Kunst, Gegenwartsfragen und fränkische Geschichte zu Wort. Ohne irgendwie werten zu wollen, sei als Beispiel für alle auf Emil Neidigers Aufsatz „Eine geschichtliche Wegspur aus der Staufenzeit von Nordfranken zur Koburg in Südtirol“ (S. 65) hingewiesen, ein schönes und prägnantes Beispiel für die Ausstrahlungskraft des fränkischen Stammes. Man möchte wünschen, daß dieser Kalender eine bleibende Einrichtung sei! Dr. E. S.

„Schönes Franken“ — VERLAG WOLFGANG WEIDLICH

Frankfurt am Main — 1952, Ganzleinen, 136 S., DM 21,50

Den Untertitel, „Gesehen in 109 Meisteraufnahmen“, führt dieser Bildband zu recht. Ursula Pfistermeister, Nürnberg Heiter, Hadamar, Roebild, Frankfurt, Saebens, Worpswede, Retzlaß, Tann, Wagner, Vlotho, Kreider, Tann, Aufsberg, Sondhofen Baur, Aschan und Hessler, Frankfurt neuzem unsere Fränkische Heimat so gesehen, daß jedem Freunde Frankens das Herz beim Betrachten dieser stimmungsvollen ganzseitigen Bilder aufgeht. Blätternd tritt er die stillen Reise an und feiert, da und dort verweilend, mit vertrauten Winkeln freudiges Wiedersehen. Freilich wäre es ein vermessen Unterfangen, wollte es jemand versuchen, alle Schönheit Frankens in einen Band zu bannen; aber einen Begriff davon zu geben, das ist hier gelungen. Eine auf dem Vorsatz angebrachte Bildkarte zeigt dem weniger Kundigen, wo er das Dargestellte geographisch finden kann. Die englisch und französisch ergänzten Bildtexte erweitern sicher den Interessentenkreis. Die kulturelle Vielfalt Frankens, die aus diesem Bildband spricht, bedarf für viele Beschauer einer Einführung und Erläuterung. Der bekannte frän-

kische Historiker Hanns Hubert Hofmann hat sich dieser Aufgabe mit viel Liebe angenommen. In großen Zügen skizziert er das Werden Frankens und führt dann sehr geschickt an Hand der Bilder den Rundgang durch die Landschaft. Wenn man den Band aus der Hand legt, freut man sich auf den Sommer: man weiß, man wird wieder „ins Land der Franken fahren!“

Sr.

Hermann Gradl: „Deutsche Landschaftsbilder“ WALTER HÄDECKE VERLAG, Stuttgart, Weil der Stadt. So zum Teil mehrfarbige Bildtafeln, mit einem Begleitwort des Künstlers. Ganzleinen DM 12,50

Dieser sehr schöne Bildband, aus dem wir aus Anlaß des 89. Geburtstages des Künstlers im Rahmen eines Aufsatzes von Prof. Heiner Dikreiter, Proben veröffentlichen, gibt einen Begriff vom Schaffen des Meisters. Wer kennt nicht die liebenswürdigen, „altmeisterlichen“ Gradl-Bilder vom Main, von den bayerischen Seen, von der Mosel und vom Bodensee! Was über seine Künstlerpersönlichkeit gesagt werden kann, das hat Dikreiter trefflich geschildert.

Wenn Gradl heute schreibt: „Bin wohl auf in jeder Weise und arbeite immer noch mit großer Freude an meinen Bildern“, dann können wir ihm nur recht viele Jahre in dieser körperlichen und geistigen Frische wünschen!

Aus Hermann Gradls Schaffen sind im Walter Hädecke Verlag, Stuttgart, Weil der Stadt, veröffentlicht: „Der schöne deutsche Süden“, „Deutsche Landschaftsbilder“, „Rothenburg ob der Tauber, einmal ganz anders gesehen!“ Sr.

Robert Darmstädter, Künstlerlexikon (Maler — Bildhauer — Architekten). 527 Seiten, Format 17 x 24 cm, Ganzleinen DM 42,-, A. Francke Verlag, München.

Das Künstlerlexikon von Darmstädter behandelt Leben und Werk von über 4000 bildenden Künstlern aller Völker und Zeiten. Natürlich konnte der Verfasser nicht Vollständigkeit anstreben, wollte er einen handlichen, preisgünstigen Band schaffen. Seine Auswahl berücksichtigt insbesondere diejenigen Künstler, die den deutschsprachigen Benutzer am meisten interessieren. Der Kunst- und Heimatfreund hat ein solches Werk seit langem erwartet; denn wer kann sich schon den großen „Thieme-Becker“ leisten — Jeder der aufgeführten Künstler ist mit den Hauptdaten seines Lebens und seiner künstlerischen Entwicklung vertreten. In knappen Worten werden seine stilistischen Merkmale und die wichtigsten Werke angegeben. Dabei ist der neueste Stand der Forschung berücksichtigt. Dankbar begrüßt man die Literaturangaben, die den Weg zu eingehenderem Studium weisen. Alles in allem: ein auskunftsreiches Nachschlagewerk, das als Ergänzung zu Kunstmärktern und Kunstgeschichten unentbehrlich ist. H. S.